

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. III/9

- 5. September 1958 -

Jg. 8

Ernteschätzung von Feldfrüchten, Gemüse und Obst zu Anfang August 1958

Das im allgemeinen feuchtwarme Wetter im Juli wirkte sich auf das Wachstum der meisten Feldfrüchte günstig aus. Die Noten der in die Beurteilung einbezogenen Fruchtarten lagen alle zwischen gut und besser als mittel. Besonders stark war die Wuchsfreudigkeit der Wiesen und Viehweiden; auch die Hackfrüchte, insbesondere die Futterrüben, zeigten einen überdurchschnittlichen Stand.

Für das zur Reife anstehende Getreide aber waren die für die Jahreszeit zu hohen Niederschläge nicht förderlich. Bei der wechselvollen Witterung mit häufig zu niedrigen Temperaturen in den Vormonaten zog sich der Reifeprozess länger als üblich hinaus, und die Ernte begann merklich später als in normalen Jahren. Starke Gewitterregen, verbunden mit Stürmen führten schon stellenweise im Juli, ganz besonders aber im August, zu Lagerfrucht. Darüber hinaus erschwerten die seit Beginn der Erntearbeiten häufigen Niederschläge den Schnitt und die Einbringung des Getreides. Die dabei entstandenen Verluste schmälerten die Erträge, und die allzuhohe Feuchtigkeit beeinträchtigte die Güte der Körner.

Inwieweit die Ernte, deren nachstehende Schätzung erfolgte, als das Getreide noch auf dem Halm stand und nur wenig Druschergebnisse vorlagen, durch die Ungunst der Witterung gemindert wurde, werden die Meldungen der Berichterstatter gegen Ende August ergeben.

Die Schätzung der Getreideernte

Getreideart	Anbaufläche in ha			Hektarertrag in dz			Gesamtertrag in t		
	1952/57	1957	1958(1)	Durchschnitt 1952/1957	endgültige Schätzung 1957	2. Vorschätz. 1958	Durchschnitt 1952/1957	endgültige Schätz. 1957	2. Vorschätz. 1958
Brotgetreide	19 132	20 197	20 707	21,1	24,7	25,5	40 371	49 958	52 804
Winterroggen	9 425	8 732	8 720	20,7	24,3	24,8	19 475	21 219	21 626
Sommerroggen	283	367	3 25	17,9	19,8	21,4	507	727	696
Winterweizen	8 055	9 181	10 028	21,9	25,8	26,6	17 620	23 687	26 674
Sommerweizen	741	1 248	915	20,2	22,0	22,6	1 497	2 746	2 068
Wintermenggetr.	628	669	719	20,3	23,6	24,2	1 272	1 579	1 740
Futtergetreide	17 569	16 049	14 651	20,1	20,3	22,6	35 283	32 637	33 115
Wintergerste	556	510	750	20,6	24,5	23,6	1 144	1 250	1 770
Sommergerste	3 372	3 309	3 071	21,2	23,6	22,4	7 141	7 809	6 879
Hafer	12 965	11 353	9 873	19,8	19,2	22,6	25 647	21 798	22 313
Sommermenggetr.	676	877	957	20,0	20,3	22,5	1 351	1 780	2 153
Getreide zusammen	36 701	36 246	35 358	20,6	22,8	24,3	75 654	82 595	85 919

1) Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1958

Aus einem Vergleich mit dem sechsjährigen Mittel und den Schätzungen des Vorjahres stand nach den Vorschätzungen gegen Ende Juli eine für die saarländischen Verhältnisse gute Getreideernte in Aussicht. Unter Zugrundelegung der diesjährigen Anbauflächen errechnete sich ein Gesamtertrag von 86 000 t, der um 4 vH die gute Vorjahreseernte übertreffen würde. Auf Brotgetreide entfielen danach rund 53 000 t, darunter 29 000 t Weizen und 22 000 t Roggen, auf Futtergetreide 33 000 t, darunter 22 000 t Hafer und 9 000 t Gerste.

Der beim Brotgetreide zu erwartende Mehrertrag ist neben den überdurchschnittlichen Hektarerträgen auch eine Folge der Anbauerweiterung. So ist die Weizenfläche um 5 vH auf 10 943 ha ausgedehnt worden, während die Roggenfläche mit 9 045 ha fast unverändert blieb. Beim Futtergetreide hat sich der Gerstenanbau insgesamt in seinem bisherigen Umfang gehalten, dagegen ist die Haferfläche wesentlich zurückgegangen. Trotz überdurchschnittlicher Hektarerträge wird die im mehrjährigen Mittel erzielte Erntemenge beim Futtergetreide wohl kaum erreicht werden.

Die Vorschätzung der Frühkartoffelernte lässt bei einem etwas geringeren Anbau aber bei einem höheren Flächenertrag als im Vorjahr und im mehrjährigen Mittel mit rund 8 000 t eine grössere Gesamtmenge erwarten als 1957 (7 056 t). Im Landesmittel ergab sich ein Hektarertrag von 141 dz gegen 112 dz im Vorjahr und 123 dz im Mittel 1952/57.

Das Feldfutter und die Wiesen hatten einen ausnahmsweise guten Stand zu verzeichnen und hätten in diesem Jahr mit einer Rekordernte aufgewartet, wenn nicht infolge des häufigen Regens zur Zeit der Heuernte beachtliche Mengen des ersten Schnittes verdorben oder überständig geworden wären. Der Heuertrag (erster Schnitt) je Hektar wurde geschätzt bei Klee und Klee gras auf 45,8 dz, bei Luzerne auf 47,0 dz, bei Ackerwiesen auf 40,2 dz und bei Dauerwiesen auf 39,9 dz.

Die Ernteschätzung des Gemüses

Gemüseart	Hektarertrag in dz			Gemüseart	Hektarertrag in dz		
	Durchschnitt 1952/57	endgültig			Durchschnitt 1952/57	endgültig 1957	Vor- schätzg. Juli 1958
		1957	1958				
Frühweisskohl	168,5	175,1	180,0	Steckspeisezwiebeln	172,9	151,5	138,4
Frührotkohl	147,3	186,2	170,7	Buschbohnen	68,4	65,5	94,5
Frühwirsingkohl	133,1	160,2	134,9	Stangenbohnen	96,4	125,5	126,2
Frühblumenkohl	109,4	138,7	160,5	Einlegegurken	112,3	147,8	140,1
Grüne Pflückerbsen	67,5	41,9	86,4	Schälgurken	126,5	166,2	138,3
Winterzwiebeln	133,4	188,8	190,6	Tomaten	166,3	164,0	180,3
Frühe Möhren	173,7	179,2	185,5				

Bei ausreichenden Niederschlägen und grösstenteils normalem Temperaturverlauf war die Witterung für den Gemüsebau im allgemeinen günstig. Die Begutachtungsziffern für die Herbst- und späten Gemüsearten lagen mit 2,0 bis 2,7 alle zwischen gut und besser als mittel; sie sind durchweg besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Gute Aussichten bieten Herbstwirsingkohl, Späte Möhren, Zwiebeln (Frühjahrsaussaat), Herbstweisskohl, mittelfrüher und Spätblumenkohl. Ein überdurchschnittliches bis normales Wachstum zeigen Dauerweisskohl, Dauerwirsingkohl, Herbst- und Dauerrotkohl. An Schädlingen wurden Kohlweisslingsraupen am meisten genannt.

Die endgültige Schätzung von Frühgemüse brachte im Vergleich zum mehrjährigen Mittel beachtliche Flächenerträge; bei Frühweisskohl, Frühblumenkohl, Winterzwiebeln, Frühen Möhren und besonders bei Grünen Pflückerbsen wurden die Vorjahreserträge und der Durchschnitt 1952/57 übertroffen.

Nach der Vorschätzung ist bei Busch- und Stangenbohnen sowie Tomaten mit höheren, bei Steckspeisezwiebeln mit niedrigeren Erträgen zu rechnen als im Vorjahr. Die Gurken werden nach neueren Meldungen wesentlich bessere Erträge bringen als die für Juli verzeichneten Werte.

Der Erdbeeranbau erzielte in diesem Jahr mit einem Hektarertrag von 77,8 dz ein Rekordergebnis. Unter Berücksichtigung der im Juli ermittelten Erntefläche von 68 ha belief sich die gesamte Erntemenge auf 529 t.

Die Schätzung der Obsternte

Obstart	Ertrag je Baum bzw. Strauch in kg			Gesamtertrag in Tonnen		
	Durchschnitt 1952/57	endgültig 1957	1958	Durchschnitt 1952/57	endgültig 1957	1958
Äpfel	23,3	3,5	32,1 (+)	15 044	2 284	20 702
Birnen	24,0	5,6	33,2 (+)	6 237	1 460	8 636
Süsskirschen	25,0	11,6	20,5	2 691	1 248	2 206
Sauerkirschen	19,7	10,6	14,5	1 086	583	798
Pflaumen und Zwetschen	18,4	4,7	11,8 (+)	7 265	1 851	4 647
Mirabellen und Renekloden	15,7	3,5	10,8	966	215	665
Aprikosen	4,6	1,8	3,4	8	3	6
Pfirsiche	7,4	2,1	6,8	263	75	243
Himbeeren	1,4	1,3	1,8	173	162	225
Johannisbeeren	2,2	2,0	2,3	1 299	1 175	1 351
Stachelbeeren	2,2	1,8	2,6	935	767	1 107

Im Obstbau ist, wie schon nach der Beurteilung des Behangs der Bäume im Juni vorzusehen war, mit einer überdurchschnittlichen Kernobsternte, aber mit nur mässigen Steinobsterträgen zu rechnen. Bei sämtlichen Obstarten werden jedoch weit höhere Erträge erzielt als in dem schlechten Obstjahr 1957. Beim Kern- und Beerenobst liegen die Schätzungen sogar wesentlich über dem Mittel der letzten sechs Jahre. Nach der Vorschätzung im Juli errechnete sich bei Äpfeln ein durchschnittlicher Baumertrag von 32,1 kg und für Birnen ein solcher von 33,2 kg. Insgesamt ist beim Kernobst mit einer Erntemenge von rund 29 000 t zu rechnen, die merklich über dem mehrjährigen Durchschnitt liegt. Beim Steinobst dagegen errechnet sich mit 9 000 t im Vergleich zum Mittel der Jahre 1952/57 nur eine mässige Ernte. Bei diesen Ernteberechnungen sind die bis Anfang August in verschiedenen Bezirken durch Stürme und Hagelschlag an Bäumen und am Fruchtbehang entstandenen Schäden bereits berücksichtigt.